



## Bildungs- und Lehraufgabe im Religionsunterricht

### Grundsätzliche Überlegungen für ReligionslehrerInnen

Für alle ReligionslehrerInnen wichtig und relevant ist die ausführliche Präambel über die Bildungs- und Lehraufgabe im Religionsunterricht, die dem neuen VS-Lehrplan vorangestellt ist. Wir wollen sie Ihnen auszugsweise via Ynfo zur Kenntnis bringen.

#### Im Rahmen der schulischen Bildung

Im Religionsunterricht verwirklicht die Schule in besonderer Weise ihren Auftrag zur Mitwirkung an der religiösen Bildung (...) in Form eines eigenen Unterrichtsgegenstandes. Dieser versteht sich als Dienst an den Schülerinnen und Schülern und an der Schule. Der Religionsunterricht trägt zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der österreichischen Schule bei, indem er u. a. sittliche, religiöse

und moralische Werte fördert. Die allgemeinen Unterrichtsprinzipien gelten auch für den Religionsunterricht. Der Religionsunterricht stellt sich bewusst - und durchaus kritisch gegenüber jeder ökonomistischen Instrumentalisierung von Bildung - in den Zusammenhang europäischer Bildungsaufgaben für Menschenrechte und ein Zusammenleben in Vielfalt.

#### Zum Selbstverständnis

- Der Religionsunterricht in Österreich hat eine lange und bedeutende Geschichte in einer überwiegend christlich geprägten Gesellschaft. In einer religiös und kulturell pluralen Lebenswelt hat er sich neuen Herausforderungen zu stellen. So gibt es einerseits gewachsene volk-kirchliche Strukturen und anderer-

#### Navi für die Schule



Ich hoffe, Sie konnten die schönen Tage des Sommers genießen und entsprechende Erholung finden. Bald beginnt wieder ein neues Schuljahr. Ich möchte so ein Arbeitsjahr mit einer Reise vergleichen: Die Reise ist ja ein Bild und Gleichnis für unser Leben mit seinen Höhen und Tiefen, mit seinen Freuden und Enttäuschungen, mit seinen Sehnsüchten und Erfüllungen. Wie bei einer Reise muss auch hier geplant und vorbereitet werden. Uns Religionslehrern wird mit den Lehrplänen sozusagen ein „Navigationsgerät“ zur Verfügung gestellt. Dieses zeigt uns an, in welche Richtung wir uns bewegen müssen und welches Ziel erreicht werden soll. Für die Kolleginnen und Kollegen in den Volksschulen ist mit Beginn des neuen Schuljahres ein neuer Lehrplan verbindlich. Entsprechende Einführungen dazu hat es ja schon gegeben. Ein neuer Lehrplan erfordert eine gewisse Umstellung und eine neue Planung. Mit ein Ziel für die Gestaltung des neuen VS-Religionslehrplanes war das Bemühen, den Religionsunterricht nachhaltiger zu gestalten bzw. auf die Kompetenzorientierung und auf Bildungsstandards zu achten.

Was wir im Religionsunterricht beabsichtigen, ist wirklich eine bleibende und nachhaltige Wirkung für das spätere Leben. Auf dem Weg unserer Reise durch das neue Schuljahr sind uns als gläubige Menschen entsprechende Quellen angeboten. In einem Lied heißt es: „In deinem Namen wollen wir, den Weg gemeinsam gehen mit dir... du bist unsre Mitte, bist unsere Kraft.“ Wenn wir im Vertrauen auf den liebenden Gott, der unsere Reise segnet, das neue Schuljahr 2014/15 beginnen, dann dürfen wir immer zuversichtlich sein. Ich wünsche ihnen eine schöne und zufriedenstellende Reise durch das kommende neue Schuljahr.

Karl Schrittwieser



Der neue VS-Lehrplan gilt ab September.

seits säkulare Kontexte. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei auf neue Formen der Religiosität und auf die vielfältigen Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler zu richten.

- Der katholische Religionsunterricht ist in Österreich konfessionell geprägt und gewinnt seinen Standpunkt aus der korrelativen Verschränkung von biblischer Offenbarung und kirchlicher Tradition einerseits und der Lebens- und Glaubenswelt der Schülerinnen und Schüler andererseits. Ökumenische und interreligiöse Anliegen finden ihren Platz und sind ein gelebtes Zeichen des Dialogs zwischen Konfessionen und Religionen.
- Im katholischen Religionsunterricht werden Schülerinnen und Schüler ermutigt und soweit wie möglich befähigt, ihre persönlichen Glaubensentscheidungen in Freiheit zu treffen und dementsprechend ihr Leben orientieren und gestalten zu können. Der Religionsunterricht steht so in der Tradition der strukturierten und intellektuell verantworteten Reflexion des christlichen Glaubens, ohne diesen Glauben anderen aufdrängen zu wollen.

- Der katholische Religionsunterricht nimmt das unterschiedliche Ausmaß kirchlicher Sozialisation und die unterschiedlichen religiösen und ethisch relevanten Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern ernst und spricht sie einladend an.
- Den Anliegen von Individualisierung und Differenzierung entsprechend sind auch im Religionsunterricht die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder und ihre spezifischen Bedürfnisse Ausgangspunkte der Unterrichtsplanung. Ein überdies der Inklusion verpflichteter Religionsunterricht eröffnet neue Perspektiven schulischen Lernens und ermöglicht die Entwicklung von Unterricht, der im Sinne des gemeinsamen lebensbegleitenden Lernens von Bedeutung ist.

### Bedeutung für Einzelne

Religiöse Kompetenz ermöglicht Menschen eine bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben und seinen großen Fragen: Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch? Darüber hinaus stellen sich weitere wichtige Fragen: Woher komme ich? Warum

gibt es Ungerechtigkeit und Leiden? Wie kann ich mit Schuld umgehen? Wie kann ich meine Lebenswirklichkeit mit meinen Träumen vereinbaren? Was hat es mit dem Tod auf sich? Die wegweisenden Antworten des Christentums fordern heraus. Dabei geht es um einen ernsthaften und altersgemäßen Dialog, um ein gemeinsames Suchen und Fragen und nicht vorschnell nur um abschließende Antworten. So werden Wege zur Sinnfindung eröffnet. Der Religionsunterricht fördert damit die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

### Relevanz für Staat und Gesellschaft

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft und der Zugehörigkeit zur Kirche soll für katholische Schülerinnen und Schüler einen Beitrag zur Bildung von Identität leisten, die eine unvoreingenommene Öffnung gegenüber dem Anderen erleichtert. Das erfordert auch eine Beschäftigung mit anderen Religionen, Weltanschauungen, Kulturen und Trends, die heute - vielfach konkurrierend - unsere plurale Welt prägen. Es geht dabei Sowohl um eine Befähigung, Menschen



mit unterschiedlichen Überzeugungen anzuerkennen, als auch gegebenenfalls um die Kompetenz zu sachlich begründeter Auseinandersetzung. Christlicher Glaube ermutigt und befähigt zum Einsatz für „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“. Damit verbunden ist die Einladung an die Schülerinnen und Schüler, sich in Kirche, Staat und Gesellschaft zu engagieren sowie entsprechende Werthaltungen einzuüben und aus christlicher Sicht zu reflektieren. Das bedeutet beispielsweise, sie zu Einspruch und Widerspruch dort zu bestärken, wo Menschen in ihrer Würde gedemütigt, verletzt und herabgesetzt werden.

## Religionsunterricht und katholische Kirche

Die Rückbindung an die Kirche erweist sich für den Religionsunterricht als wesentlich. Sie steht als konkrete Gemeinschaft hinter dem Religionsunterricht und verantwortet ihn. Es ist das Recht der Schülerin und des Schülers, den katholischen Glauben kennen zu lernen. Zugleich haben sie die Freiheit, die eigene Nähe zum Glauben zu bestimmen. Diese Freiheit wird durch die Möglichkeit unterstützt, das Gehörte und Gelernte an und in einer konkreten Gemeinschaft als bestätigend oder als unglaubwürdig erfahren zu können. Religiöse Bildung vollzieht sich daher im katholischen Religionsunterricht in Korrespondenz mit der erfahrbaren Glaubensgemeinschaft der katholischen Kirche, auch in deren Suchbewegungen und Orientierungsschwierigkeiten auf dem Weg durch die Zeiten. Kirche vor Ort ist immer auch Weltkirche. Der Religionsunterricht ermöglicht globales und lokales Lernen. So entsteht ein ganz eigener Zugang zur globalen Zivilgesellschaft, die nicht nur durch wirtschaftliche Gegebenheiten, sondern auch durch die gemeinsame Suche nach angemessener Sinn- und Werteorientierung bestimmt ist. Für die Kirche ist der Religionsunterricht ein Ort der Bewahrung in der Welt. Sie kann und soll sich nicht von der Aufgabe dispensieren, ihrer Verantwortung für Bildung treu zu bleiben und am Gemeinwohl in einer Gesellschaft, in einem Land, in einer Region mitzuwirken. Der Religionsunterricht in der Schule stellt die Kirche auch als Lernende vor die Aufgabe, ihre eigene Glaubwürdigkeit unter den Bedingungen der heutigen Zeit immer wieder neu zu reflektieren, auch bei Anfechtungen, Schwierigkeiten oder Rückschlägen.



Der katholische Religionsunterricht trägt seit langem sinnvolle pädagogische Entwicklungen der österreichischen Schule mit. Zugleich haben religionspädagogische Theorie und Praxis auch manche pädagogische Entwicklungen erfolgreich angestoßen, wie zum Beispiel den professionellen Blick auf „Schulkultur“ als Frage nach einem pädagogisch angemessenen Umgang mit Differenz, insbesondere in religiös und kulturell pluralen Kontexten.

Im neuen VS-Lehrplan wird den Grundsätzen von Kompetenzorientierung Rechnung getragen. Aus theologischer Sicht bringt ein differenziert verstandener Kompetenzbegriff einen Mehrwert für den Religionsunterricht. Denn die Bestimmung von Kompetenz als Wissen, Können und Wollen umfasst den ganzen Menschen. Christliche Religion zielt darauf ab, das Geglaubte vor dem Forum der Vernunft zu überprüfen (Wissen), die Welt handelnd zu gestalten (Können) und zugleich auf die Intentionen des Menschen zu setzen (Wollen). Religiöse Kompetenz hat einen unaufgebbaren Bezug zum Leben.

### Kritisches Korrektiv

In diesem Zusammenhang kommt dem Religionsunterricht aber auch die Aufgabe eines kritischen Korrektivs in der Schule zu, indem er darauf besteht, dass es in der Schule nicht bei der Förderung funktional wertvoller Fähigkeiten und Fertigkeiten bleiben kann. Menschen gehen nicht in ihren Kompetenzen und Leistungen auf, sondern besitzen Eigenwert und spezifische Würde. Durch diese Kultur der vorgängigen Anerkennung kann Schule zu einem förderlichen Lebensraum für alle werden.

Nach christlicher Glaubensüberzeugung ist Gott in Jesus Christus Mensch geworden. Daher kann theologisch und religionspädagogisch verantwortet über Gott nicht ohne Blick auf den Menschen und über den Menschen nicht ohne den Blick auf Gott gesprochen werden. In diesem Sinn stehen in der Mitte des Religionsunterrichts die Schülerinnen und Schüler.

### Inhalt und Ziele

Inhalt des Religionsunterrichts sind sowohl das menschliche Leben als auch der christliche Glaube, wie er sich im Laufe der Geschichte entfaltet hat, in den christlichen Gemeinden gelebt wird und in der Lebensumwelt Gestalt angenommen hat. Der Religionsunterricht nimmt Schülerinnen und Schüler als Subjekte im Prozess religiösen Lernens ernst. Er geht aus Respekt vor ihrer Person auch auf die Besonderheiten ihres biographischen Kontexts mit seinen Lebens-, Glaubens- und Welterfahrungen ein.

Der katholische Religionsunterricht fördert religiöse Kompetenz. Schülerinnen und Schüler erwerben diese durch die erfahrungsbezogene Auseinandersetzung mit

- Menschen und ihrer Lebensorientierung,
- der gelehrt und gelebt Bezugsreligion,
- Religion in Gesellschaft und Kultur
- religiöser und weltanschaulicher Vielfalt

Der Rest der Präambel findet sich zum Nachlesen integriert im VS- Lehrplan auf der Schulamtshomepage.



## Angebot und Anmeldung

Am Ende des Schuljahres haben Sie das Fortbildungsjournal aus dem Institut Fortbildung Religion für das neue Studienjahr zugeschickt bekommen. Sollte Ihr Exemplar fehlen, wenden Sie sich bitte an Frau Eva Dafert (eva.dafert@kphvie.ac.at), es wird Ihnen umgehend Ersatz zugesandt.

Wir haben uns bemüht ein umfassendes und abwechslungsreiches Programm zu erstellen und auch eine regionale Streuung der Veranstaltungen vorgehen. Bitte melden Sie sich unbedingt an, wenn Sie vorhaben eine Veranstaltung zu besuchen. Da das Budget für die Fortbildung Ende Mai(!) stark gekürzt wurde, müssen Termine mit zu geringer Zahl von Anmeldungen konsequent abgesagt werden.

Für alle Veranstaltungen ist es möglich sich bis 15. September 2014 in PH-Online (bitte unbedingt mit eDAV = elektronisches Dienstauftragsverfahren) anzumelden. Ende des Kalenderjahres wird es noch eine zweite Anmeldeöglichkeit für das Sommersemester geben. Sollten Sie Hilfe bei der Anmeldung brauchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an Eva Dafert (eva.dafert@kphvie.ac.at, Mittwochs: 02732-83591-132. Bitte nicht bis zum letzten Tag warten!)

Wir freuen uns Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen und danken schon jetzt für Rückmeldungen!

Thomas A. Naske und das Team  
am Standort Krems

*In Zwettl, Krems, St. Pölten und  
Seitenstetten gab es im Mai  
Einführungsseminare zum neuen  
VS-Lehrplan mit Martin Jäggle.*

## Werkstatt:

# Neuer Lehrplan für die 1. Schulstufe

Der neue, kompetenzorientierte Lehrplan für die Volksschule, der ab dem neuen Schuljahr für die 1. Schulstufe in Kraft tritt, ist wieder eine große Herausforderung. Einige Kolleginnen haben sich bereit erklärt in SCHÜLF Veranstaltungen einen Werkstatt Betrieb zu leiten. Das heißt, dass keine fertigen Rezepte gegeben werden (das würde auch der Idee des Lehrplanes widersprechen), sondern gemeinsam Überlegungen angestellt werden. Es ist aktive Mitarbeit der TeilnehmerInnen erforderlich. Diese gemeinsame Arbeit, die alle Gruppen einander

dann auch zur Verfügung stellen werden, soll Mut machen sich auf das neue Konzept einzulassen und Vorbereitungszeit ersparen helfen.

Bei Interesse melden Sie sich mit der Veranstaltungsnummer direkt bei Eva Dafert (eva.dafert@kphvie.ac.at). Ideal ist eine Meldung über die Direktion der Stammschule, das dies als sDAV gewertet werden kann. Die direkte Anmeldung über PH-Online ist NICHT möglich, das diese SCHÜLF Veranstaltungen bereits im September stattfinden! Weitere Infos: thomas.naske@kphvie.ac.at

Termin/e: Do., 4. 9. 2014, 15 – 17.15 Uhr, 9210.601  
Ort/e: Volksschule Zeiselmauer, Kirchenplatz 4, 3424 Zeiselmauer  
ReferentIn/nen: Sigrid Schauer (Ltg.)

Termin/e: Mo., 8. 9. 2014, 15 – 17.15 Uhr, 9210.602  
Ort/e: Bildungszentrum St. Benedikt, Promenade 13, 3353 Seitenstetten  
ReferentIn/nen: Elisabeth Strasser und Veronika Fuchslueger (Ltg.)

Termin/e: Di., 9. 9. 2014, 15 – 17.15 Uhr, 9210.603  
Ort/e: KPH Wien/Krems, Campus Krems-Mitterau,  
Dr. Gschmeidlerstraße 28, 3500 Krems  
ReferentIn/nen: Gerlinde Hämmerle (Ltg.)

Termin/e: Mi., 10. 9. 2014, 15 – 17.15 Uhr, 9210.604  
Ort/e: Pfarrhof, Kirchenplatz 1, 3261 Steinakirchen am Forst  
ReferentIn/nen: Ulrike Naske (Ltg.)

Termin/e: Do., 11. 9. 2014, 15 – 17.15 Uhr, 9210.605  
Ort/e: Pfarrhof Waidhofen an der Thaya  
ReferentIn/nen: Gabriele Haas (Ltg.)



## Termine und Hinweise

### Inspektionskonferenzen 2014

Wir erinnern daran, dass die Teilnahme für alle ReligionslehrerInnen verpflichtend ist. Nach einem thematischen Teil folgt immer eine Dienstbesprechung. Näheres bzw. Anmeldedaten im Fortbildungsjournal:

- Inspektionskonferenzen Pflichtschulbereich, Seite 25
- Inspektionskonferenzen AHS und BMHS, Seite 41/42

### Tag der ReligionslehrerInnen 2014

Herzliche Einladung dazu. Er findet am Dienstag 21. Oktober 2014, 9 h bis 17 h in der KPH Krems statt. Das diesjährige Thema heißt: „Vom Burn-out zur Begeisterung – Methoden des modernen Ressourcenmanagements“. Um 15 h findet der gemeinsame Gottesdienst mit der Sendungsfeier für die neuen ReligionslehrerInnen mit Weihbischof Dr. Anton Leichtfried in der Pfarrkirche Krems St. Paul statt. Weitere Infos im Fortbildungsjournal Seite 13

### Einführungsseminar 1.-3. Dienstjahr APS

Dieses findet berufsbegleitend an der KPH Krems einmal pro Semester in den ersten drei Dienstjahren statt. Die genauen Daten finden sich im Fortbildungsjournal Seite 21 und 22. Beachten Sie bitte, dass diese Seminare verpflichtend sind! Sollten Sie nicht genau wissen, in welchem Dienstjahr Sie sind, weil Sie durch Karenz, unbezahltem Urlaub, sonstigem Ausscheiden etc. eine Unterbrechung gehabt haben, melden Sie sich bitte im Diözesanschulamt.

### Korrektur letztes Ynfo

Im Interview mit den Bischofsvikaren Schrittwieser und Reitzinger zum Thema „Schule und Pfarre“ hat sich ein Tippfehler eingeschlichen, den wir richtig stellen wollen:

Schrittwieser: „Ohne Religionsunterricht würde für die Menschen heute Religion zu einer „Fremdsprache“ werden, die niemand verstehen könnte. Umfragen haben bestätigt, dass z.B. Jugendliche ihr religiöses Wissen zumindest zu 75% (fälschlicherweise

wurde die Zahl 25 % gedruckt) aus dem Religionsunterricht beziehen. Nur über den Religionsunterricht kann es gelingen, auf die Tiefendimension unseres Lebens hinzuweisen und sich mit wichtigen Werten, mit wichtigen Lebens- und Glaubensfragen auseinander zu setzen.“

### Behelfe & Materialien für den Religionsunterricht

Der WebShop an der KPH Krems bietet das bewährte Angebot an Handbüchern, Musik-CDs, thematischen Behelfen,...

Besuchen Sie die Seite <http://shop.kphvie.at> und informieren Sie sich über das umfangreiche Angebot! Wenn Sie direkt in Krems einkaufen wollen ist das am Mittwoch möglich, bitte rufen Sie zur Sicherheit vorher an (02732-83591-123)



## Gratulationen



Beim Jour Fix der Berufsgemeinschaft mit dem Diözesanschulamt gratulierte zunächst Jutta Prohaska, die Vorsitzende der Berufsgemeinschaft, dem Schulamtsleiter zur Ernennung zum Bischofsvikar. Dieser wiederum brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass die Diözese St. Pölten seit Herbst mit Gottfried Pfeffel den Österreich-Vorsitzenden der diözesanen Berufsgemeinschaften stellt.

# Religionsunterricht – Zukunft gestalten



Die Heilige Schrift spricht immer wieder von den jungen Menschen als den Propheten und Prophetinnen. Eine Geschichte aus dem Alten Testament erzählt von Eli und Samuel. Eli war schon sehr alt und Samuel noch sehr jung. Gott hat dem jungen Samuel

die Vision gegeben, wie es mit seinem Volk weitergehen wird. Und Eli muss auf den Jungen hören, obwohl es ihn aus seiner etablierten Rolle herausreißt. Erst im gemeinsamen Gespräch können sie Samuels nächtliche Begegnung mit Gott deuten (vgl. 1 Sam 3). Diese Dialogbereitschaft wünsche ich mir für die Gemeinschaft der ReligionslehrerInnen der Diözese St. Pölten, zwischen den im Dienst stehenden und den neu angestellten ReligionslehrerInnen, FachinspektorInnen, zwischen Lehrenden und Lernenden,... Die Hoffnungen und Ängste, die Fragen, aber auch die Antworten, die Visionen des Einzelnen sind für uns alle interessant und stärken uns als Gemeinschaft. Unser Zusammenhalt und tatkräftiges Handeln gibt uns Kraft für unsere Aufgaben. Der Paradigmenwechsel des Religionsunterrichts der

Zukunft (Kompetenzorientierung, Bildungsstandards), verlangt ein neues Miteinander. Nur so können wir die Gegenwart und die Zukunft erfolgreich gestalten und bewältigen. In der Hoffnung auf viel gegenseitiges Verständnis und viel Geduld wünsche ich allen KollegInnen Mut und Kraft, den Weg weiter gemeinsam zu gehen.

Der neue Lehrplan für die Volksschule bringt einen grundlegenden Paradigmenwechsel mit sich. Das Kompetenzmodell für die „Neue Matura“ wurde



dem Lehrplan für die Volksschule grundgelegt und soll auch für alle weiteren Lehrpläne Geltung haben. „Im vorliegenden Lehrplan wird den Grundsätzen von Kompetenzorientierung Rechnung getragen, die in nächster Zukunft Grundlage aller Lehrpläne werden“ (Dr. Mann, Lehrplänenwurf

2013). Damit wurde ein neuer Prozess eingeleitet, der „zur Entideologisierung des Streits um den Religionsunterricht in Österreich beitragen und eine Verständigung über die Vision eines „guten Religionsunterrichts“ fördern soll“, betont Dr. Jäggle bei der Einführung des neuen Lehrplans für die Volksschule in Zwettl. Der deutsche Religionspädagoge Friedrich Schweitzer weist darauf hin, dass der Religionsunterricht noch besser werden könne, „wenn er sich – in religionsdidaktisch reflektierter Weise – auf die Kompetenzorientierung einlässt“ (In: Fortbildungsprogramm der KPH Wien/Krems, 2012, S. 45).

Durch die Kompetenzorientierung und die Hinführung der SchülerInnen auf die Bildungsstandards ändert

sich der Blick auf den bisher üblichen Religionsunterricht. Wer den neuen Lehrplan für Religion liest, findet sehr viel Altbekanntes. Was sich aber geändert hat, ist der Weg, wie die Kinder die Ziele erreichen sollen. Dinge selber auszuprobieren und zu entdecken ist besonders wichtig. Wir müssen also nicht in erster Linie die Inhalte, sondern die Aufbereitung und Darbietung derselben überdenken. Um wirklich diesen Perspektiven-

wechsel im Unterricht zu erreichen, ist eine kompetenzorientierte Jahresplanung bzw. Unterrichtsvorbereitung und eine Profilierung des Faches Religion unbedingt erforderlich.

Die ReligionslehrerInnen leisten durch einen guten Religionsunterricht einen sozialen, kulturellen, sinnstiftenden



## Studierenden-Treffen

Schon zum dritten Mal gibt es auf Initiative von Christian Ebner eine Einladung zum unverbindlichen Austausch mit dem Diözesanschulamt bei Kaffee und Kuchen an alle, die das Lehramt für das Unterrichtsfach Religion an einer der Pädagogischen Hochschulen studieren. Der Einladung nach Seitenstetten und St.Pölten folgten rund 35 Studierende. Neben dem Kennenlernen ging es um Anstellungsmodalitäten, Zukunfts-Chancen und manches mehr. Wichtig ist uns schon im Lauf des Studiums Kontakt mit den künftigen ReligionslehrerInnen zu halten. Auch mit den Studierenden an den Unis gibt es ein solches Treffen alle zwei Jahre.

und gemeinschaftsbildenden Beitrag für die Gesellschaft und ist für die Kirche von großer Bedeutung. Ohne ein gewisses Maß von Anders-Sein wird dieser Unterricht keine Zukunft haben. RU muss sich erkennbar von anderen Fächern unterscheiden. Wir brauchen einen RU, der mit selbstbewusster christlicher Identität in den interreligiösen Dialog eintritt und sich dort behauptet. Die Dialogfähigkeit müsse freilich mit dem Inhalt des Glaubens mitgelernt werden. Biesinger: „Wer heute eindeutig auftritt, hat Zukunft. Es geht darum, selbstbewusst die eigenen Goldstücke zu kommunizieren“ (Jahrestagung katholischer Schulerhalter, 2014, <http://www.ordensgemeinschaften.at/941-selbstbewusst-und-goldstuecke-kommunizieren>) ReligionslehrerInnen müssten wieder

verstärkt als ExpertInnen auftreten, fordert Rudolf Englert von der Universität Duisburg-Essen bei der Verabschiedung von Dr. Jäggle an der Universität in Wien. Er beobachtete zumindest in Deutschland eine „Trivialisierung des Unterrichtsfaches Religion“, und zunehmend würde über Religion lediglich informiert, ohne dass die LehrerInnen als glaubwürdige Zeugen des Glaubens auftreten würden. Keinesfalls will er dies aber als neokonservativ verstanden wissen und einen Katechismusunterricht forcieren. Er wünscht sich von Seiten der ReligionslehrerInnen größeren Mut zur Überzeugung. Das Profil des Religionsunterrichts muss anziehen und dies kann auch anstrengend sein. Ein schwächerer Religionsunterricht, im Sinne eines vagen Profils, ist gesellschaftlich problema-

tisch. Ich denke hier im Besonderen an Papst Franziskus. Dieser Papst gibt jetzt der katholischen Kirche wieder ein klares Profil (vgl. <http://www.ordensgemeinschaften.at/941-selbstbewusst-und-goldstuecke-kommunizieren>). Als Fachinspektor bin ich gerade in den letzten Jahren vielen KollegInnen begegnet, die sich den veränderten Herausforderungen im Religionsunterricht hochengagiert und professionell gestellt haben und dessen Weiterentwicklung mutig mitgetragen haben. Ich möchte allen ReligionslehrerInnen dafür aus ganzem Herzen danken und allen einen erfolgreichen Start ins neue Schuljahr und vor allem einen gelingenden Perspektivenwechsel zu einem kompetenzorientierten Religionsunterricht wünschen.

Fachinspektor Otto Hörmann

## Religion in der Schule - Religionsunterricht



Die „Kirche des fliegenden Spaghettimonsters (Pastafari)“ hat einen Antrag auf Erwerb der Rechtspersönlichkeit als Bekenntnisgemeinschaft gestellt. Laut Medienberichten hat das Kultusamt diesen

Antrag abgelehnt, auch deshalb, weil bei dieser „Satire-Religion“ der Bezug zu einer religiösen Lehre fehle, da sie sich selbst als ironisch-kritische Bewegung verstehe. Religion beschäftigt auch mit anderen Themen zunehmend die Gerichte, z.B. mit den Inhalten der individuellen und kollektiven Religionsfreiheit und deren Grenzen. Unter sich ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen findet der Religionsunterricht der gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften statt, gesetzlich verankert, für die Katholische Kirche zusätzlich durch das Konkordat. Die meisten von uns kennen den Stress zu Schulbeginn, wo wir um die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler bangen. Wir wissen darum, wie schön unser Beruf ist, aber auch, wie schwierig und anstrengend er sein kann. Wir bemühen uns um einen guten Unterricht. Immer wieder darf ich als Fachins-

pektor erleben, wie engagiert die Kolleginnen und Kollegen arbeiten. Diese Freude darüber möchte ich mit Euch und mit Ihnen teilen und jedem und jeder für dieses Engagement persönlich danken.

So wichtig ein guter Unterricht ist, immer bedeutsamer wird auch das Thema „Religion in der Schule.“

- Religion in der Schule gibt dem Schuljahr durch verschiedene Angebote einen Rhythmus.

- Religion ist dort verankert, wo das Ganze in den Blick kommt, in den Brüchen und in den Höhepunkten.
- Gibt es an der Schule einen „spirituellen Raum“, einen Raum für Rückzug, einen Kraftort, eine Umgebung für ein Gebet, einen Ort der Stille?
- Wie arbeiten die VertreterInnen der verschiedenen Konfessionen und Religionen zusammen? Welches Beispiel geben sie? Welche Sensibilität haben sie füreinander?



- Religion an der Schule lässt sich nicht nur mit Paragraphen verwirklichen, es braucht die Kommunikation und das glaubwürdige Zeugnis. Hängt in der Klasse ein Kreuz? Wer sorgt sich darum und wie kann es von der Schulgemeinschaft mitgetragen werden? Wie wird dieses Thema mit anderen Religionsgemeinschaften kommuniziert?
- „Religion goes street“: Ich kenne beachtenswerte Beispiele von Straßenbefragungen, wo das Anliegen des Religionsunterrichtes sichtbar gemacht wird.
- Wie kann beim Tag der offenen Tür Religion wahrgenommen werden?
- Ist Religion und Religionsunterricht im Jahresbericht oder in anderen Publikationen sichtbar?
- Wie weit sind die ReligionslehrerInnen an der Schule fest verankert und MitgestalterInnen des Schullebens und des Alltags? Sind sie bei Festen präsent?
- Gäbe es keinen RU, wie wäre Religion an der Schule dann erfahrbar, was würde dieser Schule fehlen?

Ich könnte jetzt noch lange fortsetzen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich will damit nicht unerfüllbare Lasten auf Eure Schultern legen, sondern die Schule als Seelsorgsbereich beschreiben. Dieser wird in der kirchlichen und

pfarrlichen Öffentlichkeit manchmal zu wenig wahrgenommen. Bisweilen werden den Erwartungen an die RL herangezogen und es wird nicht beachtet, dass dieselben Personen schon in ihrem ureigenen Aufgabenbereich an der Grenze des Möglichen angelangt sind. Der RU ist immer stärker in den Kontext von „Religion in der Schule“ eingebunden. Ich möchte ermutigen, das so zu sehen und wahrzunehmen, nicht als EinzelkämpferInnen, sondern im Team der kath. RL, im Team aller RL an der Schule und im Team mit allen, denen Religion an der Schule ein Anliegen ist; es tut gut, einander zu bestärken.

Fachinspektor Johann Bruckner



Auf die Frage, was er sich vom Konzil erwartete, soll Johannes XXIII. das Fenster seines Arbeitszimmers geöffnet und gesagt haben: „Dass es frische Luft hereinlässt“. Dieser „Wandel“,

diese „Anpassung“ sollte die Christen aus ihrer Bunkermentalität herausholen, eine Begegnung mit der sie umgebenden Welt ermöglichen. Doch welche Luft, welche Welt kommt da zu unseren Fenstern herein?

Wir leben heute in der flüchtigen oder flüssigen Moderne, wie sie Zygmund Baumann nennt, in Konsumgesellschaften, in denen menschliche Beziehungen auf flüchtigen Genuss beschränkt sind. Menschen sind nur so lange wertvoll, wie sie Befriedigung verschaffen. Zwei elementare Bedürfnisse stehen einander in diesen Gesellschaften entgegen: der Wunsch nach Sicherheit und das Bedürfnis, zugleich ungebunden zu sein, über Spielräume zu verfügen. Wer sich aus Bindungen lösen kann, muss sich nicht anstrengen, um sie zu erhalten; er kann sie nach Gebrauch wegwerfen.

Das einst von den Menschen gefürchtete und als Panopticon (Jeremy Bentham) bekannte Konzept zum Bau von Gefängnissen und Fabriken, das die gleichzeitige Überwachung vieler Menschen durch einen einzelnen Überwacher ermöglicht – Sinnbild des Ordnungsprinzips westlich-liberaler Gesellschaften –, hat sich zu einem "Bannoptikum" (Didier Bigo 2005) gewandelt, das aufgrund von gesammelten Daten und Informationen zu einer

## Umbrüche, Aufbrüche und die Religion





kontinuierlichen Grenzziehung zwischen Inklusion und Exklusion führt, also entscheidet, wer dazu gehört und wer draußen bleiben soll.

Was heute zählt sind Positionsgüter, die von unserer gegenseitigen Rivalität abhängen, denn im Wettlauf um die ersten Plätze gibt es weder eine Grenze noch ein Genug. Junge Menschen zeichnen sich durch einen stark ausgeprägten Egozentrismus aus. Die Generation Ego arbeitet an der Selbstoptimierung, man will dabei die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen nicht verändern, strebt nicht nach Autonomie, sondern versucht viel mehr, es sich so gut wie möglich im bestehenden Rahmen einzurichten. Das Bestreben uns dabei ins rechte Bild zu rücken lässt uns – unabhängig vom Alter – zur Generation Selfie werden. Michael Sandel, einer der populärsten Moralphilosophen unserer Zeit, legt anschaulich dar, wie die Regeln des Marktes fast alle Lebensbereiche infiltriert haben – auch jene, die eigentlich jenseits von Konsum und Mehrwert liegen sollten: Medizin, Erziehung, Politik, Recht und Gesetz, Kunst, Sport, sogar Familie und Partnerschaft. Ohne es zu merken, haben wir uns von einer Marktwirtschaft in eine Marktgesellschaft gewandelt.

### Viele Fragen

Wie können wir den Markt daran hindern, Felder zu beherrschen, in denen er nichts zu suchen hat? Wo liegen seine moralischen Grenzen? Haben wir noch Räume, in denen moralische Verantwortung eingeübt und erfahren werden kann? Was ist überhaupt eine gute Gesellschaft?

Laut Baumann eine, die sich nie für gut genug hält, die wachsam ist gegenüber Ungerechtigkeit, Unglück und Leid. Und zwischen Toleranz und Solidarität einen elementaren Unterschied macht. Toleranz lässt den anderen sein, wie er ist. Solidarität aber lässt den besonderen Bedürfnissen von verschiedenen Menschen auch besondere Aufmerksamkeit zukommen.

Die Komplexität unserer Welt macht es dem Suchenden nicht einfacher. Früher galt es, Regeln zu gehorchen; heute erwartet man von jedem, selbst Verantwortung zu übernehmen und somit selber zu entscheiden, was gut oder böse ist. Der Ausweg aus der Sackgasse der Rivalität, so schreibt der Innsbrucker Sozialethiker Wolfgang Palaver, liegt in einer ethischen und religiösen Kultur, in der nicht die Rivalität um erste Plätze im Zentrum

steht, sondern Ziele, die ein nachhaltiges Leben auch der kommenden Generationen möglich machen.

### Wo bleibt die Religion

Katastrophen wie ein Tsunami oder Hurrikan treffen uns heute wieder wie blinde Mächte und viele reagieren darauf mit der großen Vereinfachung, die Gott für sie bedeutet. Die Erschöpfung in einer Welt, die so unverständlich ist, führt zu dem Bedürfnis, die Freiheit wieder gegen Sicherheit eintauschen zu wollen. Doch weit gefehlt, wenn man damit eine stärkere Gottesbeziehung verbindet. Im Gegenteil: „Glauben ohne Gott“ wird zur Mode (Furche 25/2014; Spiegel 24/2014), immer mehr Menschen wollen in ihrem Lebenslauf zwar Zeichen (Rituale) setzen, gesegnet werden, suchen aber Taufen, Hochzeits- und Trauerfeiern in Form eines Ersatzproduktes ohne Gott und Kirche (Zeit 24/2014).

Glaube ist aber nicht ein Stück Vergangenheit, das Evangelium ist auf das jeweilige Leben anzuwenden, um den Menschen in zeitgemäßer Pädagogik die darin enthaltenen Perspektiven zu vermitteln, die uns helfen dieses Leben zu gestalten. Der Mehrwert von Religion für die Gesellschaft und den Einzelnen muss herausgearbeitet und verständlich in der Sprache der betroffenen Menschen dargestellt werden. Das wird auch vermehrt in den Angeboten der Fortbildung Religion thematisiert und aufbereitet werden. Papst Johannes XXIII. wollte die Fenster öffnen, um frischen Wind in die muffig gewordenen Räume hereinzulassen. Papst Franziskus will Türen öffnen um in diese Welt hinauszutreten, Perspektiven aufzuzeigen und Alternativen vorzuleben.

Heinz Ivkovits, Institut Fortbildung Religion, KPH Wien/Krems

## Goldenes Ehrenzeichen für Ferdinand Steinböck



Für seine beeindruckende Tätigkeit als Sekretär und Referent des Diözesanschulamtes von 1988 bis 2011 erhielt Ferdinand Steinböck am Dienstag, den 6. Mai 2014 im Sitzungssaal des NÖ Landhauses das Goldene Ehrenzeichen des Landes NÖ aus der Hand von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll. Wir gratulieren ganz herzlich! (BV Schrittwieser war leider verhindert.)

# Für Sie engagiert – die Berufsgemeinschaft



Nun ist das Arbeitsjahr 2013/14 für uns im Vorstand der Berufsgemeinschaft mit Schulschluss auch fast zu Ende gegangen. Nur noch ein paar Dinge sind zu erledigen – und diese betreffen schon wieder die Vorbereitungen für das kommende Schuljahr.

wenn wir ihn aufrichtig darum bitten. Wie das auf dem Weg durch das Schuljahr 2013/14 ausgesehen hat, war Thema der anschließenden Vollversammlung im Gasthof "Venusberg" in Traismauer.

## Arbeitsbericht SJ 2013/14

### Vollversammlung der Berufsgemeinschaft

Am 21. Juni 2014 fand die Vollversammlung der Berufsgemeinschaft statt, welche mit einer besinnlichen Wanderung begonnen wurde. Wir trafen uns um 14 Uhr beim Bahnhof Traismauer und wanderten hinauf zur Bergkapelle, wo Sr. Katharina eine kurze Andacht gestaltete. Wir gingen weiter zu den vier Eichen, von dort Richtung Nasenberg und dann die Kellergasse hinunter ins Tal. Insgesamt hielten wir an drei Stationen Einkehr, welche unter dem Gedanken "Der Glaube – eine nie versiegende Quelle" standen. Dabei begleitete uns auch jeweils das bekannte Lied "Geh mit uns" – ein einfaches, und doch so tief sinniges Lied. Die Bitte, dass Gott auf unserem Weg mit uns geht, bei uns bleibt und uns Kraft gibt. Das brauchen wir und darauf dürfen wir auch vertrauen,

Ein wesentlicher Punkt war das neue Lehrerdienstrecht, das uns sehr beschäftigte und dessen Umsetzung in die Praxis wir mit Sorge erwarten. Einzelne Vorstandsmitglieder begleiteten den Einführungstag für die neuen Religionslehrer/Innen, wir waren am Tag der ReligionslehrerInnen dabei und gestalteten die Sendungsfeier mit, feierten bei den Ehrungen die Dienstjubiläen verdienter Religionslehrer\_innen mit kleinen Aufmerksamkeiten und nahmen an Tagungen verschiedenster Gremien (Pastoralrat, Orientierungstage, PGR-Kongress in Mariazell,...) teil. Wir geleiteten HR Konrad Panstingl zur letzten Ruhestätte, dankten der langjährigen Sekretärin im Diözesanschulamt, Fr. Inge Binder, und Univ. Doz. Dr. Franz Schmatz für ihre Arbeit und ihr Wirken und verabschiedeten sie mit kleinen Geschenken in ihre Pension. Wir hielten engen Kontakt mit dem Schulamt, welcher mit dem Jour fixe Anfang

Mai gefestigt wurde, bei dem Informationen ausgetauscht und Aktuelles besprochen wurde. Schließlich begleiteten wir auch noch die Dienstposten-Planungsgespräche im Pflichtschulbereich in den Regionen und fanden uns zur Abschlussbesprechung am 16. Juni im Schulamt ein.

### Anliegen und Wunsch

Wer diesen Bericht aufmerksam gelesen hat, hat sicher bemerkt, dass es neben der kontinuierlichen Arbeit im Vorstand sehr viele einzelne Termine sind, die wir im Interesse aller KollegInnen wahrnehmen, wobei wir auch immer ein offenes Ohr für die persönlichen Sorgen und Probleme einzelner ReligionslehrerInnen haben und sie gegenüber dem Schulamt vertreten. In diesem Sinn bitten wir Sie/euch alle, den Mitgliedsbeitrag für das kommende Schuljahr einzuzahlen (der Zahlschein über € 15,- wird mit den Stundenplan- und Statistikformularen für das neue Schuljahr Ende August zugeschickt), denn wir sind in unserer Arbeit sehr von der finanziellen Unterstützung jedes einzelnen abhängig!

Nun bleibt mir zum Schluss noch, gute Erholung für die verbleibende Ferienzeit und alles Gute für das kommende Schuljahr zu wünschen: Mögen die oben erwähnten Textzeilen "Bleib bei uns, auf unser'm Weg! Gib uns Kraft, auf unser'm Weg!" erhört werden und jeder von uns mit Freude und Energie an die uns erwartenden Aufgaben herangehen!

Jutta Prohaska  
(im Namen des Vorstands der Berufsgemeinschaft der ReligionslehrerInnen)



# Unterwegs mit der Heiligen Schrift

## Diözesaner Bibelweg 2014-2016/17

Jede/r Christ/in hat seine/ihre eigene Zugänge zur Bibel, jede/r kennt von Kind auf Episoden und Erzählungen aus diesem Buch. Gerade für die ReligionslehrerInnen ist die Begegnung mit dem Wort Gottes in Eucharistiefeiern, Wort-Gottes-Feiern (der Name drückt es aus), Andachten, Exerzitien, Liedern oder Meditationen geistliche Nahrung und Kraftquelle. Gerade die ReligionslehrerInnen wurden/werden besonders berührt von Gottes Wort und haben daher die theologische und pädagogische Ausbildung begonnen und abgeschlossen. Wenn ReligionslehrerInnen im Unterricht Gottes Wort verkünden, es bezeugen und junge Menschen für Gott begeistern und interessieren, ist das eine Weiterführung der in der Bibel niedergeschriebenen gemeinsamen Geschichte von Mensch und Gott.

Wir freuen uns und schätzen es, dass gerade Sie als ReligionslehrerInnen in der Vermittlung von biblischem Wissen höchst wertvolle und unverzichtbare Arbeit verrichten. Unzählige Texte der Heiligen Schrift lernen die meisten SchülerInnen erstmals im Religionsunterricht kennen und erfahren Hintergrundinformationen darüber. Zusätzlich gibt es viele Initiativen und Projekte, die vom Religionsunterricht ausgehen und in das pfarrliche und gesellschaftliche Leben hineinwirken. Dafür zollen wir höchste Wertschätzung.

In der Diözese St.Pölten wollen wir uns in den nächsten Jahren auf einen gemeinsamen „Bibelweg“ machen – das soll heißen: Wir wollen das Wort Gottes in der Bibel (wieder, noch...) stärker ins Bewusstsein rufen und für sich erschließen/vertiefen. Ein gemeinsamer Start ist am 1.Adventsonntag 2014.

Es muss aber nicht gleich wieder ein

neues Projekt oder eine neue Initiative überlegt werden; zu allererst wollen wir motivieren bei sich persönlich anzufangen und erst später Neues zu überlegen.

Was gibt es da an verschiedenen Möglichkeiten - eine kleine Ideenbörse:

- Lesen und Leben aus dem Wort Gottes: Sich beispielsweise ein Monat lang vornehmen täglich ein Kapitel aus einem Evangelium zu lesen ODER sich einen Bibelleseplan besorgen (Im Internet gibt es verschiedene Varianten zum Download.) ODER wöchentlich bewusst die Sonntagsbibeltexte in der Kirchenzeitung lesen.....
- Für sich selbst etwas Gutes tun: Zum Beispiel mit der Familie oder Freunden biblisch kochen ODER einen Ausflug zum Thema Bibel/Religion machen (Bibelpark Ritzlhof OÖ, Garten der Weltreligionen im Stift Altenburg, Inspirationsweg in Zeillern,...)
- Persönliche Fortbildung zu biblischen Themen machen.
- Ein (Sach-)Buch mit Bibelbezug lesen.
- Vorhandenes bewusst machen: in der Schule, in der Pfarre,... z.B.im Pfarrblatt, auf der Schulhomepage oder im Pfarrgemeinderat.



Kinder der VS Stein bei der Bibelnacht.

- Schicken Sie uns für unsere Homepage einen kurzen Bericht inklusive eines Fotos von einer Schulstunde oder einem Projekt mit biblischem Inhalt, damit wir das öffentlich machen können.
- Überlegen Sie Möglichkeiten, ob und wie Sie im Unterricht den Fokus (noch) stärker auf die Heilige Schrift legen können
- Möglicherweise gibt es auch die Idee eines Projektes, einer fächerübergreifenden Zusammenarbeit oder einer Exkursion.
- Und vieles mehr – Ihre Ideen sind gefragt!

Im Herbst werden weitere Details für den diözesanen Bibelweg ausgearbeitet. Via Homepage und Informationsmail werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

Christian Ebner und Gerhard Reitzinger



### Neue KSJ-Referentin



Mein Name ist Jasmin Schöllbauer und ich bin seit Jänner 2014 die Organisationsreferentin der Katholischen SchülerInnen Jugend (KSJ).

Die KSJ ist ein Teilbereich der Katholischen Jugend und setzt gezielt Angebote für SchülerInnen ab ca. 14 Jahren:

☞ Schulvorstellrunden im Rahmen des Religionsunterrichts: Ich besuche die Klassen und stelle die Arbeit der KJ, insbesondere der KSJ vor.

☞ Schulworkshops zu den Themen: Zukunft, Zivilcourage, Klassengemeinschaft, Nachhaltigkeit, Tod & Trauer – Dauer jeweils ca. 2 Stunden. Auf Anfrage sind auch andere Themen (die z.B. gerade im Religionsunterricht behandelt werden) und eine längere Dauer möglich.

☞ More than Stones: Kirchenräume auf andere Art und Weise kennenlernen, indem man alle seine Sinne nutzt und die Kirche kreativ erkundet. Dauer: ca. 1-2 Stunden. Dafür gibt es bereits eine Kooperation mit dem Dom St. Pölten, sowie der Pfarrkirche Krems St. Veit. Auf Wunsch auch in anderen Pfarren möglich.



Außerdem gibt es laufend spannende Veranstaltungen und Ausflüge für SchülerInnen wie zum Beispiel Pilgern, Aktionen zu bestimmten Themen, MaturantInnenberatung u.v.m.

#### Nähere Infos

<http://stpaelten.kjweb.at> oder [www.facebook.at/ksj.sanktpolten](http://www.facebook.at/ksj.sanktpolten)

Bitte kontaktieren Sie mich unter 0676/82 66 15 365 oder [ksj@kirche.at](mailto:ksj@kirche.at)

Ich freue mich darauf Sie kennenzulernen und auf eine gute Zusammenarbeit!

## 72 Stunden ohne Kompromiss

„Lass dich nicht pflanzen, setz dich ein“



„Lass dich nicht pflanzen, setz dich ein“ heißt das diesjährige Motto von etwa 5.000 Jugendlichen, die sich österreichweit von 15. bis 18. Oktober 2014 mit viel Power und Kreativität 72 Stunden lang für soziale Anliegen, Nachhaltigkeit und Fairness stark machen. Schon zum siebten Mal veranstaltet die Katholische Jugend Österreich in Zusammenarbeit mit youngCaritas und Hitradio Ö3 Österreichs größte Jugendsozialaktion. Jugendgruppen, Schulklassen, Einzelpersonen und JugendleiterInnen können sich auf der Projektwebseite [www.72h.at](http://www.72h.at) anmelden sowie auch Projekte einreichen. Einrichtungen, Vereine, Pfarren, Gemeinden oder Betriebe können ebenfalls Projekte einreichen, die für Jugendliche in 72 Stunden realisierbar sind – alle Infos unter [www.72h.at](http://www.72h.at). Eingeladen sind natürlich auch Schulen zum Mitmachen.

In Niederösterreich werden bei rund 50 Projekten bis zu 1.000 TeilnehmerInnen erwartet.

Schmuck mit gebrauchten Materialien herstellen, ein Gemeinschaftsgarten für eine soziale Einrichtung anlegen, verwahrloste Plätze verschönern etc.

– das alles und mehr sind Aktionen, bei denen die Jugendlichen in rund 400 Einzelaktionen österreichweit ihr soziales Engagement in knapp 200.000 geleisteten ehrenamtlichen Arbeitsstunden auch für Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, unter Beweis stellen. So widmet sich z. B. die youngCaritas Niederösterreich-West in einem ihrer diesjährigen Projekte ganz der Problematik Müllvermeidung. Entsprechend dem Thema „Nachhaltigkeit und Fairness“ sollen Gegenstände, die keine Weiterverwendung mehr haben, im so genannten „Upcycling“-Prozess aufgewertet werden. In der „actionFabrik“ der youngCaritas werden Jugendliche während der 72 Stunden kreative Produkte herstellen, u. a. Schmuck sowie Deko-Gegenstände aus Verpackungsmaterial. Die hergestellten Kreationen werden abschließend in Einrichtungen der Caritas St. Pölten verschenkt.

#### Infos:

[www.72h.at](http://www.72h.at)  
Johannes Sieder  
0676/8266 15 500  
[j.sieder@kirche.at](mailto:j.sieder@kirche.at)

# Theotag – spannend für SchülerInnen und LehrerInnen

Fast jede fünfte matura- bzw. weiterführende Schule unserer Diözese war beim Theotag 2014 im Jänner vertreten. Insgesamt waren über 160 interessierte SchülerInnen da. Ein herzliches Danke allen ReligionslehrerInnen, die die SchülerInnen motiviert haben bzw. mitgekommen sind. Doch was passiert beim TheoTag? Der TheoTag ist ein Tag für Schülerinnen und Schüler der letzten beiden Schulstufen aus mittleren und höheren Schulen (AHS: 7+8 Klassen, BHS: 4+5 Klassen, Fachschulen: letzter Jahrgang). An diesem Tag ist es möglich Menschen, die in den verschiedensten Bereichen der Kirche arbeiten, kennen zu lernen. Was bewegt Menschen als SeelsorgerIn, PastoralassistentInnen, CaritasmitarbeiterIn, Priester, Ordensfrau und -mann, SozialarbeiterIn oder JugendleiterIn zu arbeiten? Wie solche Leute ihre Talente nutzen und Bewegung in die Kirche und Gesellschaft bringen, können Interessierte in persönlichen Gesprächen im Rahmen von Workshops in Erfahrung bringen. Das „Berufsfeld Kirche“ soll kennen gelernt

Talente sinnvoll nutzen?  
Einen Beruf, der Sinn gibt?  
Sich für andere Menschen einsetzen?  
Etwas im Leben bewegen?

werden, um für den weiteren Lebensweg, wie z.B. Berufs- und Studienwahl, besser planen oder um einfach einen besseren Einblick in Kirche und kirchliches Umfeld bekommen zu können. Auch das Theologie-Studium, das Studium im Fach Religion an den Pädagogischen Hochschulen, das Freiwillige Soziale Jahr oder die Möglichkeiten von Auslandseinsätzen werden vor-

gestellt. Zusätzlich standen heuer interessante Persönlichkeiten für Gespräche zur Verfügung: wie z.B. ORF-Religionsjournalist Christoph Riedl (Er war früher in der Diözesanjugendschar tätig.), Generalvikar Eduard Gruber, Bischofsvikar Gerhard Reitzinger, Bildungshaus-Leiterin Lucia Deinhofer, Caritas-Direktor Friedrich Schubböck oder Sr. Theresia Schwentner, Schwester des ehemaligen Annunziatanklosters Stein und Mitwirkende im Dokumentarfilm "Die große Reise". – Bischof Klaus Küng und Weihbischof Anton Leichtfried, die letztes Jahr beim Ad Limina Besuch in Rom weilten, werden kommendes Jahr wieder dabei sein. Auch das spirituelle Element kommt nicht zu kurz – klingt der Tag doch mit einer stimmigen Abschlussfeier aus. Eine flotte Band begleitet den ganzen Tag. Die SchülerInnen sind an diesem Tag natürlich eingeladen. Veranstaltet wird der TheoTag vom Diözesanschulamt, der Caritas und den Pastoralen Diensten.

Christian Ebner im Namen des Vorbereitungsteams



## Nächster TheoTag

Donnerstag, 29. Jänner 2015! Wir wollen jetzt schon eine herzliche Einladung aussprechen, dass Sie es in Ihren Jahresablauf einplanen und mit Ihren Schülerinnen und Schülern teilzunehmen. Die nächsten Infos gibt es bei den Inspektionskonferenzen.

# Neugestaltung der Homepage und Online-Medien



Sowohl die interdiözesane Datenbank [www.medienverleih.at](http://www.medienverleih.at) als auch die diözesane Medienverleih-Homepage [medienverleih.dsp.at](http://medienverleih.dsp.at) sind im Lauf des vergangenen Jahres völlig neu gestaltet worden.

Bei Eingabe [www.medienverleih.at](http://www.medienverleih.at) gelangt man zur interdiözesanen Übersichtsseite. Dann bei Klick auf Diözese St. Pölten auf die diözesane Einstiegsseite. Dort sehen Sie sofort die zuletzt 50 angekauften Medien - je 20 auf einer Seite. Bei Eingabe in die „Freitextsuche / Titelsuche / Mediennummer / Schlagwortsuche“ können Sie zur Beschreibung aller in St. Pölten vorhandenen Medien gelangen.

3. Downloaden: Online-Medien können sie sich gleich am Bildschirm anschauen – und Sie können Sie auch auf Ihren PC downloaden. Als MP4-File von Ihren „Downloads“ auf einen Stick speichern – und in der Schule vom Laptop mittels Media-Player (WindowsMedia od. VLC) abspielen. Einfacher geht's nicht!

Diese Zusatzfunktionen Online-Reservieren und Downloaden verursachen beträchtliche Kosten – und die stehen jenen KollegInnen zur Verfügung, die einen Jahresbeitrag von € 30,- berappen. Ich werde in den Inspektionskonferenzen so gut es geht diese neuen Funktionen vorstellen und demonstrieren. Die diözesane Homepage <http://medienverleih.dsp.at> dient als zusätz-

liches Service für Mediennutzer der Diözese St. Pölten.

Im Ordner „Willkommen“ haben Sie die wichtigsten Adressen und die Verleihzeiten. Im Ordner „NEU im Verleih“ haben Sie die neu angekauften Medien nach Schulstufen aufgelistet. Weitere Ordner weisen auf aktuelle Themen oder Feste hin.

Im Ordner „KBW – Pfarrkino“ sind die rechtlichen und technischen Hinweise für eine Kinovorführung in der Pfarre sowie eine Empfehlungsliste von Langspielfilmen.

## Kontakt:

[medienverleih.stpoelten@kirche.at](mailto:medienverleih.stpoelten@kirche.at),  
02742/324-3306  
Fritz Wurzer



Die neu gestaltete Homepage des Medienverleihs der Diözese St. Pölten.

## Neue Online-Medien

Nach der Eingabe von „Nur Online-Medien“ erhalten Sie die Liste von derzeit 112 vorhandenen Online-Medien.

Im Juli 2014 wurden in der diözesanen EDV die Vorsetzungen geschaffen, damit Sie dann folgende Zusatzfunktionen nutzen können:

1. Recherchieren wie bisher – natürlich in besserem Design und mit viel mehr Begleitmaterial.
2. Online-Reservieren: Sie selber können zu jeder Tages- und Nachtzeit im aufgeblättern Kalender einsehen, ob und wann das Medium frei ist – und Sie können auch selber gleich reservieren.

Titel	Medienart	Jahr
Die Welle	DVD-Video	1981/2014 USA/D
Ich, du - wir?! Zum ersten Mal verliebt	DVD-Video	2011 D
More Than Honey	DVD-Video	2012 CH/D/G
Katholisch für Anfänger 11-20	DVD-Video	2013 Ö
Heiliger Don Bosco	DVD-Video	2013 Ö
Welterschöpfungstag - footprint	DVD-Video	2013 Ö
Katholisch für Anfänger 1-10	DVD-Video	2012 D
Missbraucht	DVD-Video	2012 D
Rising Hope	DVD-Video	2012 D
Jener Mensch Gott	CD-Rom	2014 D
Kinder der Straße	DVD-Video	2008 Ö
WM für wen?	DVD-Video	2013 Ö
Mouhanad Khorchide	DVD-Video	2013 Ö
Bruder Lothars Kampf gegen den Kinderhandel in Sierra Leone	DVD-Video	2011 D
Wie man (vielleicht) in den Himmel kommt	DVD-Video	2013 Ö
Nelson Mandela	DVD-Video	2013 Ö
Sterbehilfe	DVD-Video	2013 D
What happiness is	DVD-Video	2012 Ö
Christliche feste	DVD-Video	2013 D
Das Jenseits	DVD-Video	2013 D

Die neue Startseite des Medienverleihs.

## Neu angekaufte Medien im Medienverleih:

### Katholisch für Anfänger

1-10 /11-20 /21-31  
DVD, D 2013/14,  
Animationsfilme - je Film ca. 3 Min,  
ab 9 J.



Die Serie Katholisch für Anfänger bringt es auf den Punkt: mit einfachen Worten, klaren Bildern und Humor werden zentrale Begriffe des katholischen Glaubens dargestellt.

#### DVD 1 / Signatur: 108981:

1. Katholisch, 2. Auferstehung, 3. Heilige, 4. Beten, 5. Sakramente, 6. Beichten, 7. Heiliger Geist, 8. Messe, 9. Wunder, 10. Kirche

#### DVD 2 / Signatur: 108993:

11. Was ist Nächstenliebe?, 12. Maria, 13. Engel, 14. Wallfahrt, 15. Apostel, 16. Bibel, 17. Priester, 18. Unbefleckte Empfängnis, 19. Konklave, 20. Was ist ein Papst?

#### DVD 3 / Signatur: 109092:

21. Taufe, 22. Eucharistie, 23. Firmung, 24. Ehe, 25. Kirchensteuer, 26. Kirchenfinanzierung, 27. Laiengremien, 28. Mission, 29. Unfehlbarkeit, 30. Zehn Gebote, 31. Exerzitien

Alle drei DVDs können auf der diözesanen Mediendatenbank „online“ gesichtet werden und auch downgeloadet werden – Voraussetzung: die Zugangsberechtigung gegen jährliche Bezahlung von € 30,-.

### Die Welle

DVD-Video, USA/D 1981/2014,  
Spielfilm, 43 Min., ab 14 J. | Signatur:  
109066



Als das Thema Nationalsozialismus auf dem Unterrichtsplan steht, führt Mr. Ross ein Experiment durch. Er konfrontiert seine Schüler mit historischen Originalaufnahmen von deutschen Konzentrationslagern und gibt zu den grausamen Bildern kurze Informationen. Um den Schülern zu beweisen, dass Faschismus nicht ein längst überwundenes Problem nur der Deutschen zwischen Hitlers Machtergreifung und der Kapitulation war, startet der Geschichtslehrer ein Experiment. Er löst eine Bewegung aus, der er den Namen „Die Welle“ gibt. Zu seinem Erstaunen sind die Schüler begeistert bereit, ihre Individualität zugunsten eines bequemen, fremdbestimmten und streng disziplinierten Verhaltens aufzugeben. „Die Welle“ erfasst nach kurzer Zeit die ganze Schule. Dieser Film beruht auf den Schilderungen des Geschichtslehrers und ist mit einer Spielzeit von 43 Minuten wertvoll für den Schulunterricht.

Schlagworte: Ideologie, Nationalsozialismus, Manipulation, Zeitgeschichte, Macht, Gehorsam

Dieser Film ist auch „online“ verfügbar und kann bei Berechtigung downgeloadet werden.

### Welterschöpfungstag - Footprint

DVD-Video, Ö 2013, Dokumentation, 6  
Min., ab 12 J. | Signatur: 109057



Wolfgang Pekny, Initiator und Geschäftsführer von Footprint Österreich, erklärt, wie man den Welterschöpfungstag berechnet. Es ist jener Tag im Jahr, an dem alle natürlichen Ressourcen im übertragenen Sinn verbraucht sind. Wir leben ab dann von den Vorräten für die Zukunft. Hinter der Rechnung steckt das Prinzip des „ökologischen Fußabdrucks“ - also die Idee, dass jede und jeder auf dem Planeten einen Fußabdruck im übertragenen Sinn hinterlässt: Je nachdem wie stark wir unsere Umwelt beanspruchen, fällt dieser „ökologische Fußabdruck“ groß bis riesenhaft aus. Pekny erklärt auch, wie jeder einzelne seinen Fußabdruck reduzieren kann und was man dafür erhält: die berühmte „5F-Regel“ eines zukunftsfähigen Lebensstils. Zugleich eine Aktualisierung der alten Tugend des Fastens mit Globalverstand.

Schlagworte: Schöpfung, Umwelt, Nachhaltigkeit, Footprint, ökologischer Fußabdruck, Verantwortung, Fasten.

Dieser Film ist auch „online“ verfügbar und kann bei Berechtigung downgeloadet werden.

## Ausflüge der Pensionisten



Jahresausflug der pensionierten Religionslehrer der Weiterführenden Schulen im Mai ins Stift Altenburg.



Auf die Spuren des Hl. Severin führte der Ausflug die pensionierten ReligionslehrerInnen der Pflichtschulen nach Mautern.



### Zum Innehalten

Jede und jeder von uns kennt das: Das Neu-Aufbrechen, das Neu-Anfangen gehört immer wieder dazu in unserem Leben. Verbunden sind damit Visionen: Wir Menschen brauchen Ziele – kleine und große! Die Ur-Fragen der Menschheit lassen uns diese Visionen entwickeln, auf die wir in unserem Leben zugehen möchten. Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was ist der Sinn meines Lebens? Nur wer Visionen hat, hat den langen Atem ein Ziel zu erreichen. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass sich unsere Träume und Sehnsüchte erfüllen. Mit diesen geht oft auch der Wunsch nach Geborgenheit einher. Doch wo finden wir diese Geborgenheit? Bei Menschen, die mir viel bedeuten und wichtig sind? In unserer Arbeit? In unserer Freizeit? In unserem Glauben? Wer im Leben unterwegs ist, muss immer wieder auftanken! - Ich wünsche jeder/m, dass er/sie solche Zeiten, Menschen und Orte hat, wo er/sie auftanken kann und damit Kraft hat immer wieder neu in den Alltag aufzubrechen! Bei unserem Unterwegssein begleitet uns der Geist Gottes. Lassen wir uns darauf ein, uns immer wieder neu vom Geist Gottes inspirieren zu lassen. Lassen wir uns darauf ein, in unseren Visionen und Hoffnungen von Gott selbst getragen zu werden.

Christian Ebner

PS: Zu diesen Themen gibt es einen Meditationsweg in Zeillern, den ich mitentwickeln durfte - genannt Inspirationsweg.

**Infos:** [www.pfarre-zeillern.at](http://www.pfarre-zeillern.at)



## Beruf ReligionslehrerIn - Ausbildungsorte für Interessierte

### **Pflichtschulbereich:**

- Kirchlich Pädagogische Hochschule Krems/Wien, KPH Krems (nur Kombiniertes) 02732/83591  
Institut Religion in Wien-Strebersdorf (Voll-Ausbildung), 01/29108-308
- Private Pädagogische Hochschule Linz, Institut Religion, 0732/772666-4631

### **Mittlere und Höhere Schulen:**

- Philosophisch-Theologische Hochschule St. Pölten, Tel.: 02742/352792-219
- Theologische Fakultät der Universität Wien, Tel. 01/4277-30001
- Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz, Tel.:0732/784293

Die Ausbildung kann in einem Block oder auch berufsbegleitend gemacht werden. Es ist möglich, nur für das Unterrichtsfach Religion zu studieren oder auch eine Fächerkombination anzustreben. Nähere Infos gibt es bei den Studienorten und im Diözesanschulamt St. Pölten, 02742/324 - 3704 (Christian Ebner) bzw. auf der Schulamtshomepage: <http://schulamt.dsp.at>

## Achtung: Neue Telefonnummer und Email-Adressen im Schulamt

Diözesanschulamt St.Pölten: 02742/324	DW 3700, <a href="mailto:schulamt@kirche.at">schulamt@kirche.at</a>
BV Dir. Karl Schrittwieser,	DW 3703, <a href="mailto:schulamt@kirche.at">schulamt@kirche.at</a>
Christian Ebner,	DW 3704, <a href="mailto:c.ebner@kirche.at">c.ebner@kirche.at</a>
Gerda Gschwandtner,	DW 3701, <a href="mailto:g.gschwandtner@kirche.at">g.gschwandtner@kirche.at</a>
Rowitha Trauner,	DW 3702, <a href="mailto:r.trauner@kirche.at">r.trauner@kirche.at</a>
Fax	DW 3709

Die Nummern der Mobiltelefonie bleiben gleich.

Passfotos: Zarl

Fotonachweis: Adelman (3), Archiv (1), Ebner (1), Ecker (1), Enzinger (1), Fichtinger (2), Fixl (1), fotolia.com (1) Ivkovits (1), Merking (3), Naske (1), NLK Pfeiffer (1), Panek (1), Prohaska (3), Steinböck (1), Zarl (5)

Impressum:  
Eigentümer, Herausgeber  
und Verleger:  
Diözesanschulamt St. Pölten,  
Klostergasse 16,  
3101 St. Pölten  
Den Inhalt verantworten die  
angeführten AutorInnen bzw.  
Organisationen.  
Herstellung: Hausdruckerei  
der Diözese St. Pölten,  
Klostergasse 15,  
3100 St. Pölten.

173. Ausgabe  
Erscheinungsort:  
Verlagspostamt:  
P.b.b.

August 2014  
3100 St. Pölten  
3100 St. Pölten  
GZ 022030383 M